

## Grußwort des 1. Vorsitzenden der GDM für Hans-Jürgen Elschenbroich zum 65. Geburtstag – Düsseldorf, am 30. 5. 2014

---

Rudolf vom Hofe

Lieber Hans-Jürgen Elschenbroich, liebe Festgesellschaft, da die Zeit kurz ist, komme ich gleich zur Sache. Ich hatte das Glück, Hans-Jürgen Elschenbroich in ganz unterschiedlichen Situationen kennenzulernen: als Vortragenden in der Uni Bielefeld sowie auf vielen Tagungen der MNU und der GDM, als ausgewiesenen Fachmann für dynamische Geometriesoftware und als Kollegen im Gespräch am Ende einer Tagung; zum Beispiel im Schlesierhaus der Reinhardswaldschule oder im Rostigen Kegel in Soest. Hierbei konnte ich viele seiner positiven Facetten kennenlernen; heute möchte ich mich auf eine beschränken, die ein wichtiges und durchgehendes Persönlichkeitsmerkmal darstellt: Hans-Jürgen Elschenbroich ist ein Mann der Verbindung und des Ausgleichs, ein Mann der Brücken baut. Und typisch für diese Brücken ist, dass sie (1) begehbar und (2) auf einen festen Grund gebaut sind. Ich möchte dies an drei Beispielen deutlich machen:

*Erstens: Brücken zwischen den Verbänden.* Die Mathematikdidaktik hat ihren Stellenwert und Einfluss in den letzten Jahren nicht nur in den Schulen und Universitäten, sondern auch gegenüber den bildungspolitischen Handlungsträgern erfolgreich weiterentwickelt. Dies liegt wesentlich daran, dass es uns gelungen ist, die Kräfte der Verbände MNU, DMV und GDM zu bündeln. Ohne

Persönlichkeiten wie Hans-Jürgen Elschenbroich, der maßgeblich an der Arbeit der gemeinsamen Kommissionen dieser Verbände beteiligt war, wäre dieser Erfolg und die gemeinsame Arbeit nicht möglich gewesen. Aber es ist nicht nur die Arbeit in den Kommissionen und Arbeitskreisen, die die Leistung Hans-Jürgen Elschenbroichs ausmacht, es ist vor allem das Eintreten für Gemeinsamkeit und die Verbindung von Mathematik, Unterricht und Didaktik, die sich in seiner Person ausdrückt. Dabei war bei aller Vermittlung und Verbindung immer klar, welcher Verband seine Heimat darstellt, es ist die MNU; dies will ich aus Sicht der GDM gerne neidlos anerkennen.

*Zweitens: Brücken zwischen Technik und Mathematik.* Eine besondere Fähigkeit und Leidenschaft Hans-Jürgen Elschenbroichs ist das Interesse an Technik, an neuen Medien und insbesondere an dynamischer Geometriesoftware. Dies wird eindrucksvoll dokumentiert durch eine Fülle von wissenschaftlichen und praxisorientierten Publikationen, wie man sie selten findet. Bei aller Faszination für die neuen technischen Möglichkeiten wird der Einsatz der Neuen Medien bei Hans-Jürgen Elschenbroich jedoch nie zum Selbstzweck. Auch hier ist die Basis klar: Es ist die Mathematik. Sie wird nicht etwa als sekundäres Anwendungsfeld für neue technische Möglichkeiten verstanden, vielmehr dient die Technik dazu, mathe-



Hans-Jürgen Elschenbroich (Foto: ©MNU)

matische Probleme auf neue Weise zugänglich zu machen. Dies gilt nicht nur für neue Anwendungsprobleme; es wird ganz besonders da deutlich, wo es Hans-Jürgen Elschenbroich gelingt, auch einen klassischen mathematischen Satz – wie etwa den Flächensatz von Pappos – mit Mitteln der DGS so aufzubereiten, dass dieser, unterstützt durch eine medienbasierte zündende Idee, auch heute für Lernende als Verallgemeinerung des Satzes des Pythagoras einsichtig werden kann.

Und schließlich sind es auch *Brücken zwischen Wissenschaft und Praxis*, die zum Spezialgebiet Hans-Jürgen Elschenbroichs gehören. Dabei ist es ihm ein Anliegen, neue Ergebnisse der didaktischen Forschung an Lehrende und Studierende zu vermitteln. Aber auch hier ist die Basis unmissverständlich klar: Es geht nicht um wissenschaftliche Ergebnisse oder didaktische Prinzipien als Selbstzweck. Ausgangsbasis und Ziel seiner Arbeiten ist immer die Schulpraxis, hier schlägt bei aller Liebe für die Wissenschaft das Herz des Lehrers. Verbesserung und Innovation der Praxis sind das klare übergeordnete Ziel; der Schlüssel hierzu ist für Hans-Jürgen Elschenbroich die Erhöhung der Aktivität der Schüler, um Erklärungs-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz zu entwickeln.

Dass Brücken, wie die von Hans-Jürgen Elschenbroich, begehbar sind und einen festen Grund haben ist nicht selbstverständlich. Manchmal steigen Brücken imposant auf und enden jedoch vor einem diffusen Nichts, manchmal auch vor einem intellektuellen Abgrund. Bei solchen

Konstruktionen kann Hans-Jürgen Elschenbroich ein guter Berater für Verbesserungen sein, da er nicht nur Brückenbauer, sondern auch Brückenkritiker ist. Mit einem Beispiel für eine solche Brücke, die eigentlich mit großen roten Warnschildern gekennzeichnet werden müsste und die dennoch häufig betreten wird, möchte ich schließen:

Es handelt sich um einen Beitrag in der ZEIT aus dem Jahr 2010, in dem ein Redakteur zunächst darstellt, dass junge Finnen durchschnittlich mit 22,5 Jahren von Zuhause ausziehen, Deutsche dagegen erst mit 24,5 Jahren, was ihn im Hinblick auf das bessere Abschneiden der Finnen bei PISA zu der Folgerung veranlasst: „Es gibt also einen deutlichen statistischen Zusammenhang zwischen dem Schulerfolg und dem Selbstständigwerden.“ Der Artikel hat dem entsprechend den Titel: „Schmeißt sie raus!“

Hans-Jürgen Elschenbroich schreibt dazu in einem ZEIT-ONLINE-Artikel:

Wäre nicht eher nach Gründen, die in der ZEIT vor dem 16. Geburtstag liegen, zu suchen? Da gibt der Artikel einen kleinen aber bemerkenswerten Hinweis, der vom Autor allerdings nicht aufgegriffen wurde. Denn es wird festgestellt, dass die Finnen „ziemlich früh in ihrem Leben, mit etwa 13 Jahren, zum ersten Mal volltrunken sind, ohne dass ihre PISA-Ergebnisse darunter leiden.“

Da liegt es doch eigentlich auf der Hand, dass es daran liegen muss! Oder? Wäre der Artikel nicht besser mit ‚Kippis‘ statt mit ‚Schmeißt sie raus‘ überschrieben worden?“ (Für die Gäste aus Süddeutschland: Ein Kippe ist so etwas wie ein Schäpppsle) „Vollrausch für alle, dann klappt’s auch mit PISA?!?“

Sehr geehrte Damen und Herren vom Ministerium, das ist natürlich keine ernsthafte Empfehlung für NRW; das Zitat endet mit einem Fragezeichen, einem Ausrufungszeichen und dann noch einem Fragezeichen. Im weiteren erklärt Hans-Jürgen Elschenbroich dem Redakteur in einer bewundernswerten Ruhe den Denkfehler seiner falschen Schlussfolgerungen und endet mit dem Satz: „Die einzige auf der Hand liegende Schlussfolgerung dürfte meines Erachtens sein: Unterrichtet mehr, verständnisorientiert und lebensnah Statistik!“

Diesem Satz ist nichts mehr hinzuzufügen. Lieber Hans-Jürgen, ich möchte Dir ganz herzlich für Deinen Einsatz für die GDM danken und hoffe, dass Du uns als Brückenbauer und Brückenkritiker auch weiter erhalten bleibst. In diesem Sinne wünsche ich Dir einen wunderschönen Geburtstag und glückliche und erfolgreiche weitere Jahre.

Herzlichen Dank.